

kaum gepflegten österr. Textilmaschinenindustrie verdient und erzeugte seit Eröffnung seines Werkes nur qualitativ hochwertige Maschinen, so daß der erste von ihm hergestellte Krempelsatz nach mehr als sechzigjähriger Verwendung in das Techn. Mus. Wien kam.

L.: *Großind. Österr.*, Bd. 3, S. 87ff.; *Mitt. W. Josephy, Wien*.

Josephy Gustav d. J., Industrieller. * Bielitz (Bielsko, österr. Schlesien), 28. 4. 1855; † ebenda, 19. 12. 1918. Sohn des Vorigen. Trat 1879 nach Absolv. theoret. und prakt. techn. Stud. in Österr., Deutschland und Frankreich in die väterliche Fa. ein, die 1857–73 von seinem Onkel, 1873–79 von seinem Bruder, der bis 1885 noch in der Fa. verblieb, geleitet worden war. Wesentliche Umgestaltungen und Neubauten sowie eine entscheidende Ausweitung des Exportes begründeten den weiteren Aufschwung des Werkes. Großen Erfolg brachten der von der Fa. 1876 entwickelte Florteiler, die 1890 konstruierte Baumwollreinigungsmaschine, sowie die immer wieder verbesserten Selfaktoren J., der 1897 in Verbindung mit der Fa. F. L. Smidth in Kopenhagen auch die Erzeugung von Maschinen für die Zementfabrikation und für die Hartmüllerei aufgenommen hatte, stellte im Ersten Weltkrieg Maschinen für die Produktion von Ersatzfaserstoffen her und lieferte sämtliche Maschinen für die vom türk. Kriegsmin. errichteten Militärtuchfabriken. In vorbildlicher Weise für seine Angestellten sorgend, gründete er 1890 eine Fabriksterbekasse, 1892 eine Krankenkasse und begann 1901 mit dem Bau von Arbeiterwohnhäusern. J., seiner Verdienste um die Maschinen- und Textilindustrie wegen mehrfach ausgezeichnet, war u. a. Kommerzialrat, Landtagsabg. und Mitgl. des Zollbeirates der Permanenzkomm. für die Handelswerte. Die nach seinem Tod von F. Weinschenck und seinem Sohn Wolfgang J. (* Bielitz, 2. 2. 1888) übernommene Fa. wurde von letzterem 1947 in Linz neu errichtet (Österr. Textilmaschinenfabrik G. J. S Erben), 1956 aber aus gesundheitlichen Gründen liquidiert. Die Rechte der Fa. gingen an die Fa. Platt Brothers & Comp. Limited, Oldham, Lancashire (England) über.

L.: *Ostschles. dt. Ztg. vom 16. 12. 1918*; *Großind. Österr.*, Bd. 3, S. 87ff. und Bd. 4, S. 8, 9; *Bl. für Geschichte der Technik, H. 1*, 1932, S. 56; *Linz heute*, 1950, S. 25; *Meixner*, S. 508; *Mitt. W. Josephy, Wien*.

Jósika von Branyicska Miklós Baron, Schriftsteller. * Torda (Turda, Siebenbürgen), 28. 4. 1794; † Dresden, 27. 2. 1865. Nach Beendigung seiner Jusstud. in Klausenburg zeichnete er sich in den Kämpfen gegen die Franzosen aus (1818 Hptm.) und lernte dann das gesellschaftliche Leben in Paris und Wien kennen. Ab 1834 im polit. Leben Siebenbürgens (liberal) tätig, verließ er nach Auflösung seiner unglücklichen ersten Ehe seinen Besitz, gab die polit. Tätigkeit vorübergehend auf und übersiedelte nach Pest, wo er durch den Roman „Abafi“ (1836) schlagartig berühmt wurde. Noch im selben Jahr Mitgl. der Ung. Akad. der Wiss. und der Kisfaludy-Ges., 1841 deren Präs. 1848/49 Mitgl. des Ausschusses für die Verteidigung des Vaterlandes und dann Richter des Obersten Gerichtshofes, flüchtete er nach dem Waffenstillstand nach Leipzig, Brüssel (1859 Leiter des Emigrantenbüros), zuletzt nach Dresden, und entfaltete auch in der Emigration eine rege publizist. Tätigkeit. Seine zweite Frau, Julia Podmaniczky, stand ihm in Not und Krankheit treu zur Seite. J. führte den hist. Roman in Ungarn ein. Er arbeitete zunächst nach engl. (Walter Scott), später nach französ. Vorbildern.

W.: *Abafi*, 1836; *Zólyomi (Der Schwächere)*, 1836; *A könnyelműek (Die Leichtsinigen)*, 1837; *Az utolsó Batori (Der letzte B.)*, 1837; *A csehek Magyarországon (Die Tschechen in Ungarn)*, 1839; *Zrinyi a költő (Z., der Dichter)*, 1843; *Schauspiel: A két Barcsai (Die beiden B.)*, 1852; *Egy magyar család a forradalom alatt (Eine ung. Familie während der Revolution)*, 1852; *Eszter*, 1853; *A nagyszzebeni királybíró (Der Königsrichter von Hermannstadt)*, 1853; *Jó a tatár (Es kommt der Tatar)*, 1856; *A hat Uderszki leány (Die sechs U.-Töchter)*, 1858; *Második Rákóczi Ferencz (F. R. der zweite)*, 1861; *Emlékiratok (Memoiren)*, 1865; etc.; *F. Badics, J. M. összes művei (Ges. Werke)*, 1903–13.

L.: *L. Szaak, B. J. M. élete és működése (Leben und Tätigkeit B. M. J.s)*, 1891; *F. Szinyei, J. M.*, 1915; *L. Dézsi, B. J. M.*, 1916; *Fr. Zsigmond, J. M.*, 1927; *J. Pintér, Magyar irodalomtörténete (Geschichte der ung. Literatur)*, Bd. 6, 1933; *Szinyei 5; Révai 11; Wurzbach*.

Jósika von Branyicska Samu Baron, Politiker. * Klausenburg (Cluj, Siebenbürgen), 5. 5. 1805; † Wien, 28. 3. 1860. Nach Beendigung seiner Stud. und jurid. Tätigkeit in Klausenburg bzw. in Marosvásárhely 1825 überzähliger Konzipist, 1827 überzähliger Sekretär der siebenbürg. Hofkanzlei, 1829 Administrator des Komitats Torda, 1831 überzähliger Hofrat der ung. Hofkanzlei. Die eigentliche polit. Laufbahn J.s begann auf dem siebenbürg. Landtag von 1834, wo er ein